

Der DGB ruft auf, beim Erlanger Bürgerentscheid zu West III mit „JA“ zu stimmen.

Immer mehr Arbeitnehmer*innen finden in Erlangen keine bezahlbare Wohnung mehr und müssen ins Umland ziehen. Das bedeutet längere und teurere Arbeitswege. Deshalb fordern wir eine aktive Wohnungsbaupolitik und den Erhalt Erlangens als einer (i)ebenswerten und modernen Stadt.

Für eine seit 1978 für den Wohnungsbau vorgesehene Fläche („West III“) soll jetzt untersucht werden, ob und wie weit dort Wohnungen gebaut werden können. Was geht? Was geht nicht? Was ist sinnvoll? Wir benötigen dringend mehr bezahlbare Wohnungen und wollen eine lebenswerte Stadt erhalten und verbessern.

Deshalb hat der DGB beschlossen, die Erlanger Arbeitnehmer*innen aufzufordern, beim Bürgerentscheid am 14. Oktober mit „Ja“ zu stimmen.

JA
BEIM
ENTSCHEID
AM 14.10.!



Elisabeth Mongs
(1. Bevollmächtigte IG Metall Erlangen)

„Bezahlbarer Wohnraum ist für ein gutes und soziales Zusammenleben in Städten unabdingbar. Wir als IG Metall kümmern uns um Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erhöhung der Entgelte, die Stadt muss sich um bezahlbaren Wohnraum kümmern.“

„Die verschiedenen Interessen müssen sorgfältig abgewogen werden. Dazu bedarf es einer soliden Faktenbasis. Deshalb bin ich für die Untersuchung und stimme beim Bürgerentscheid mit JA.“

Sigrid Heitkamp (Betriebsratsvorsitzende Siemens)



„Wie schon am ersten Mai von uns deutlich gemacht, die Jugend braucht bezahlbaren Wohnraum nicht nur in Fürth oder sonst wo, sondern vor Ort in Erlangen.“

Fabian Reidinger (Jugendsekretär IG Metall Erlangen)

Themenschwerpunkte der Untersuchung

- Gutachterliche Prüfung des Wohnungsbedarfs
- Auswirkungen auf Natur und Landschaft
- Auswirkungen auf die Landwirtschaft und Perspektiven für die Landwirte
- Verkehrliche Erschließung (alle Verkehrsarten)
- Zukünftige Trasse der Stadt-Umland-Bahn
- Entwässerung des neuen Stadtteils
- Bedarf an Infrastruktur (Kinderversorgung, Schulen, Nahversorgung Gesundheit und Ernährung, Sport usw)
- Hochspannungsleitung/Erdverlegung



„Im öffentlichen Dienst haben die KollegInnen im unteren Gehaltsdrittel ein Netto-Einstiegsgehalt von 1.200€ - 1.500€. Diese KollegInnen benötigen dringend bezahlbaren Wohnraum in Arbeitsplatznähe. Ich denke nicht dass der Bau dringend benötigter Wohnungen in Erlangen als „Zubetonieren der letzten Grünflächen Erlangens“ bezeichnet werden kann.“

Verena Hofbauer (ver.di Vertrauensfrau Uni Klinikum)

„Ich finde, eine Stadt muss sich wegen der momentanen Wohnungsnot weiter entwickeln. In Verbindung mit der Stadtumlandbahn halte ich West III für eine gute Lösung, deshalb ein „JA“ beim Bürgerentscheid.“

Peter Breitenherdt (Vorstand Gewerkschaftsenioren)



Fakten zum West III Verfahren

Seit 1978 ist die Fläche „West III“ in Büchenbach als mögliches Wohngebiet angedacht. Dem entspricht Verlauf des Adenauerrings, er führt mitten durch die Fläche von West III.

Die vom Stadtrat nun beschlossene Untersuchung sieht vor, dass der neue Stadtteil auf maximal 50% der Fläche entstehen soll. Die Bebauung selber ist **noch nicht beschlossen**. Eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme darf erst nach der Untersuchung beschlossen werden.

Ein zentraler Punkt der Untersuchung ist eine Prüfung, wie viele Wohnungen benötigt werden. Ohne gutachterliche Prüfung des Wohnungsbedarfs kann eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme nicht durchgeführt werden.

Die derzeitige Schätzung sagt aber: Selbst wenn **alle anderen** Wohnungsbaumaßnahmen in Erlangen realisiert werden können, fehlt es in Erlangen an Wohnungen. Wenn die Mietpreisentwicklung und die Freizügigkeit der Wohnungswahl nicht eingeschränkt werden soll (Grundgesetz 11.1) braucht es mehr Wohnungen.

Ablauf der vorbereitenden Untersuchungen



West III wird heute großteils von traditioneller Landwirtschaft, Biobauern und Pächtern genutzt. Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme schützt vor unbegrenzten Preisforderungen der Bodenbesitzer und sichert gleichzeitig ein Verfahren für faire Preise bzw. Austauschflächen mit Nachteilsausgleich.

Auf ein Wort

Das Gebiet „West III“ ist seit 1978 als Wohnungsbaugelände geplant (Kilpperplan). Seitdem wurde diese Planung bei Infrastrukturmaßnahmen berücksichtigt (z.B. Abschluss des Adenauerrings, Anpassung der Stromleitungen). Inzwischen ist die Wohnungsnot bundes- und landesweit erkannt worden. Der DGB Bayern fordert ein massives Wohnungsbauprogramm für unser Land und wird durch einen bundesweiten Wohnungsgipfel in Berlin bestätigt. Besonderer Handlungsbedarf besteht in attraktiven Städten wie München und Erlangen. Wer den Menschen nicht vorschreiben will, wo sie zu wohnen haben, wer unsoziale Miet- und Kaufpreissteigerungen verhindern will, der muss Wohnungsbau ermöglichen. Gleichzeitig soll der l(i)ebenswerte Charakter der Stadt erhalten bleiben. Ob und wie das gelingen kann bedarf einer detaillierten Untersuchung.

Der Erlanger „Ratschlag für soziale Gerechtigkeit“ hat gefordert, dass bei Wohnungsbau-Projekten eine win-win Situation für Wohnungssuchende, aber auch betroffene Anwohner*innen angestrebt werden soll. Ein solcher Dialog kann aber nur gelingen, wenn Chancen und Probleme untersucht werden.

Deshalb bitte am 14. Oktober beim Bürgerentscheid mit „Ja“ für die Fortsetzung der Untersuchung stimmen. Die Entscheidung, ob und wie dann gebaut werden soll, fällt NACH der Untersuchung.

Erlangen soll l(i)ebenswert bleiben – für Alle.



Ihr Wolfgang Niclas (DGB ER/ERH Vors.)

Gute Gründe für ein „JA“

- ✗ Wohnungen im Umland verbrauchen mehr Grundfläche pro Wohnfläche, weil weniger mehrgeschossig gebaut wird.
- ✗ Wohnungen im Umland führen zu mehr Verkehr in Erlangen und Umgebung, weil der Berufsweg länger wird.
- ✗ Die Zahl der Einwohner*innen in Erlangen ist laut Wohnungsbericht 2016 in den letzten fünf Jahren jährlich um knapp 1% bzw. knapp 1.000 Personen gestiegen.
- ✗ 17% der Erlanger Bevölkerung haben ein Netto-Einkommen von unter 1.000,- Euro.
- ✗ In West III werden moderne und gute Wohnungen gebaut, darunter auch öffentlich geförderte Wohnungen für Geringverdiener*innen.
- ✗ Mehr Wohnungsangebote in West III dämpfen den Mietpreis in ganz Erlangen.
- ✗ Wer in Erlangen arbeitet, soll auch in Erlangen wohnen können – das muss auch für Geringverdiener*innen gelten.
- ✗ In Erlangen gibt es über 1.800 berechnete Antragsteller*innen auf eine öffentlich bezuschusste Wohnung. Tendenz und Wartezeit steigend.
- ✗ Für die Rentabilität der StUB ist West III nicht erforderlich. Die StUB kann für West III aber verkehrsverringend genutzt werden.
- ✗ Grund und Boden ist kein vermehrbares Gut – sie sind nach bayerischer Verfassung der Spekulation zu entziehen (§ 161)

Mehr: www.erlangen-gestalten.de